

SUMPFFERNIE-BLATT



Schnitzelbank 1994

26. Jahrgang



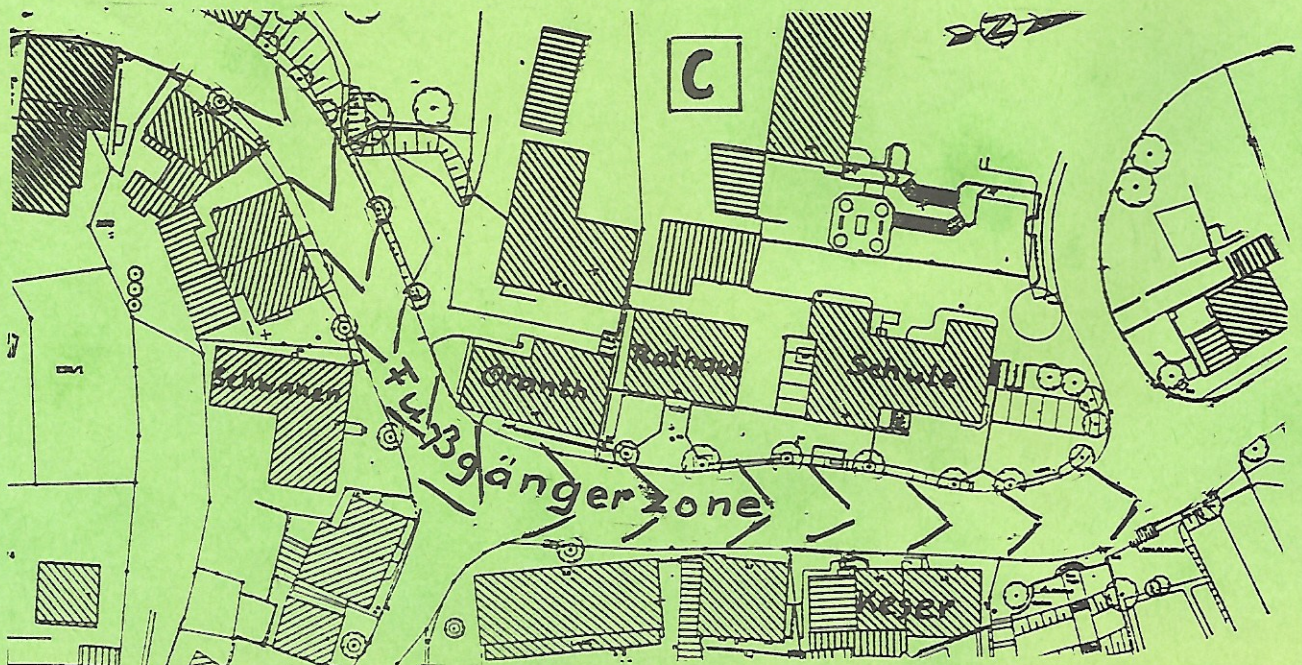
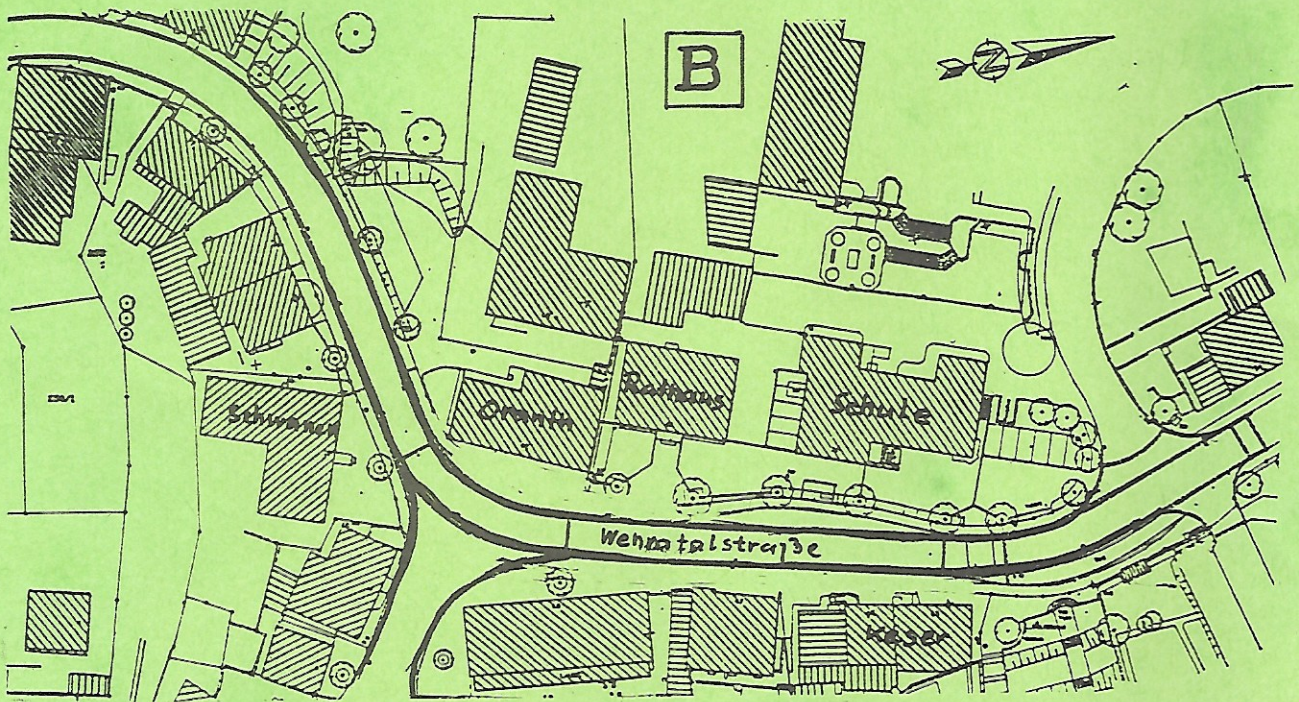
I. Öflinger Funk-, Wirtschafts-, Feigen- und Deckblatt
(nachdruck, auch auszugsweise, nurr mit Genehmigung der Redaktion gestattet)

Volksabstimmung in Öflingen

Durch die heftige Diskussion um den Wegfall der verkehrssicheren Abbiegespur in der Schwanenkurve gibt die Stadt Wehr bekannt, daß ein Planungswettbewerb durchgeführt wurde, an welchem Verkehrsexperten aus ganz Europa teilnahmen. Die drei besten Entwürfe werden hiermit veröffentlicht (siehe Seite 2) und der Bevölkerung zur Abstimmung gestellt, damit sie ihr Votum für die beste Lösung abgeben kann, denn "Vox populi, Vox Dei" (Volkes Stimme = Gottes Stimme). Die Abstimmung erfolgt in der Zeit vom 10.2. (3 Faiße) bis 15.2.1994 (Fasnetzischtig) durch ankreuzen eines der 3 Vorschläge.

Die Bevölkerung wird hiermit aufgerufen, zahlreich und vielfach an der Abstimmung teilzunehmen, den angekreuzten Stimmschein abzutrennen und in den hochwohlloblichen Briefkasten am Rathaus einzuwerfen.

Die Auszählung der Stimmzettel erfolgt am 15.2.1994 um 28 Uhr 75 unter Mittwirkung des Sumpferfarniorchesters.



Erläuterungen zur Planung

Plan A wurde vom BVM, DVD, VStPl u.a. befürwortet.

Planung B erfolgte durch die Stadt Wehr.

Hinweis: Rückspiegel müssen künftig zurückgeklappt werden. Bei der Durchfahrt mit landw. Fahrzeugen wird die Straße gesperrt und durch Blinklicht angezeigt. Ab 1.4. verkehren nur noch SB-Busse (=Schmalbusse), die nur noch die halbe Fahrbahnbreite benötigen (in Kalkutta und Shanghai schon im Einsatz).

Plan C wurde vom BUF (Bund für Untertunnelungen und Fußgängerzonen) befürwortet.

Hinweis: Die Untertunnelung erfolgt zwischen Wasen und Steinen. Die Fußgängerzone "Dorfmitte" wird zum Einkaufszentrum umgestaltet. Vorgesehen sind: Reisebüro, Drogerie, Schreibwaren und Buchhandlung, Lottoannahme, Mc Donald, Shops, Musikladen, Teller und Tassen, öffentliches WC mit Wasserspielen u.a.

(Bitte ankreuzen und ausschneiden)

Ich bin für Plan

A

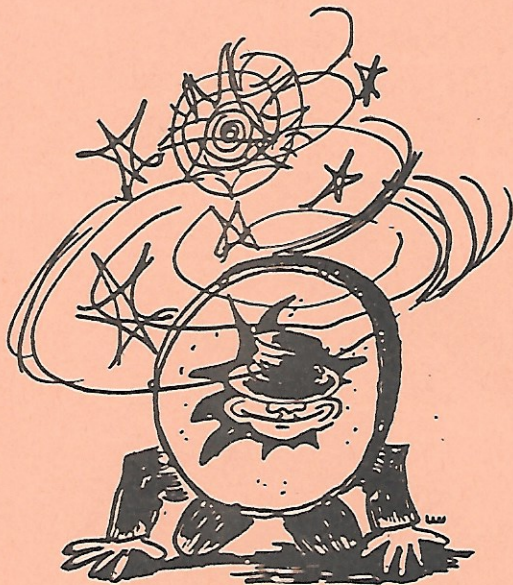
B

C

UNTERSCHRIFT



De Schändi mu zum Husarzt go,
wenn's eim it wohl isch, isches so.
Mer untersucht ihn und stellt fescht,
er mu uf Rhifelde zum e spezielle Tescht.
Gut seit er, hüt Mittag nüm ich de Bus,
und zack isch er us de Praxis dus.
Am drei isch er dann in Rhifelde gsi,
do wird's ihm heiß und s'fällt ihm i,
ich weiß gar nüm wie de Doktor heißt,
sin Verstand stoht still, de isch entgleist.
Ich cha doch it in jedi Praxis renne
und froge ob si de Degelmann kenne.
Ein Geistesblitz durchzuckt de Ma,
ich ruf halt jetzt de Hanlor a.
Sie seit ihm prompt de Praxisname,
so bleibt sin Kurzschluß no im Rahme.
De Schändi weiß jetzt wie des goht,
wenn mer plötzlich näbe de Schlappe stoht.



De Guth Christian, es weiß wohl jede wer da isch
de sitzt bi de Schränzer ganz obe am Tisch.
Au unterm Johr isch für ihn jede Tag ä Fescht,
drum goht er so gern ins Adlernäsch.
Noch äm Schaffe kunnt er heim und duet sich wäsche,
steckt no schnell Zigarette und de Geldbeutel in Tasche,
und das de Obend im Adler au erfolgreich verlauft,
hät er sich au no ä neuis Oberhemd kauft.
Schick sieht er us, des Hemd duet ihn guet kleide,
doch noch geraumer Zeit, duet's ihm bald mol verleide,
„Au wenn's guet ussieht, eins säg ich euch gli,
de Chrage bi dem Hemd könnt ruhig ä weng weicher si.“
Da hört au Kugelmanns Ingo und isch gli hellwach,
„vielliecht ka ich dir helfe, ich bi jo vom Fach.
Weisch Christian, eins muesch gli mol lerne,
s'Hemd isch bequemer, wenn ma alli Pappedeckel duet entferne.“

Bi de Sumpfer pflegt ma Kameradschaft und duet au s'Brauchtum wahre,
drum isch ma im Summer bim Usflug nach Nürnberg gfahre.
Sie hän Musik gmacht und ware gerngseheeni Gäscht,
jo, sie ware de Hit bi dem Altstadtfescht.
De ganzi Tag isch gsunge worde, Bier trunke und glacht
und irgendwann hän sich au die Letzte uf de Weg zum Hotel gmacht.
Zum laufe war's eweng zwit, do nümmt de Gerspach Klaus die Sach in d'Hand,
„do lueget, do vorne isch grad än Taxistand.“
Scho hät er eins gruefe, s'isch denn au gli ko,
und no hän sie halt Platz in dere Limousine gno.
Wo's hät welle losfahre seit de Klaus ganz cool,
B'schiesse lönn mir uns aber nit, drüll erscht mol din Taxometer uff Null.“
„Dös hob i vei scho g'macht,“ seit do de Fahrer ganz knapp,
wos Du do siechst dös is mei Radio, und dös stell i wege Dir it ab.“



Weihnachtsfiere git's wie Sand am Meer,
 kasch hiego trinke und vieles mehr.
 Bim Kownatzki isch au e groi Fete g'stiege,
 sin viel ko, manchi sin sogar länger bliebe.
 De Kownatzki Gnter ht no Arbeit im Bro ka,
 „Ich ka it länger bliebe, do mue ich jetzt dra.“
 Voller Elan isch er ins Bro grennt,
 ht zu de Knpfli und Schalter vo de Computer glengt.
 Und wie er do alles am ischalte isch,
 do packt ihn bis am Krage und zieht ihn ber de Tisch.
 „Was isch au da ?“, denkt er und chunnt uf de Trichter :
 „Da isch mi Krawatte, die zieht's in de Aktenvernichter.“
 In letschter Sekunde, da isch it gloge,
 ht er dere Maschine de Stecker zoge.
 Drum: De Unterschied zwsche fiere und schaffe stsch scho kenne,
 suscht cha's dir de Kopf vom Hals abetrenne.



Fasnachtsumzg, die sin de groi Hit,
 drum gn do d'Schrnzer au berall mit.
 Frh morgens isch Abfahrt gsi, gli noch em Fasnachtsball,
 de ein oder ander war no ganz schön prall.
 S'wird gsunge, s'wird glacht uf Teufel chum use,
 und e paar vo dene den sogar pfuse.
 Wo denn de Bus des schöne Heidelberg erreicht,
 no stiege sie us, einigi sind no ganz bleich.
 „Jetzt men mir ein spiele, so lang hn mir g'wartet,
 hn d'Instrument uspackt und lutstark g'startet.
 S'isch en schön groe Platz gsi, kei engi Gasse,
 's war nämlich grad vor de Stadtparkasse.
 Und wie sie do no Rmmidmmi mache,
 do pfeift um d'Ecke mit 100 Sache,
 d'Heidenger Polizei, die au it dst,
 denn d'Schrnzer hn mit ihrem Krach de Ibruchalarm usglst.
 Drum: Gisch  Konzert, muesch Banke, Sparkasse und bewacht Hser meide,
 suscht cha sie, s'duet dir uf de Polizeiwach verleide.
 Denn: Musik als störend wird empfunden, wenn sie ist mit Lärm verbunden.

D'Dorfsanierung die ist fein, rausgerissen wird Stein fr Srein,
 behauen werden sei, sehr akurat, bezahlt hat sie der Vater Staat.
 Stadträte kamen zu Besichtigen, die neuen Steine, die Richtigen.
 Vergessen war, was frher gut, man betrachtete sie als alten Hut.
 Eine Million, die wird verbaut, man Hat's ja nicht einmal geklaut.
 Die Granitrandsteine kommen weg, sie landen irgendwo im Dreck.
 Dabei gab es so manchen Bruch,
 gut fr den Loritz Hans, "Das sind die, die ich grad such."
 So liegt er ständig auf der Lauer,
 um sie mitzunehmen fr die Hhnerstallmauer.
 Doch einmal gab's ein Schreck o jeh,
 Stadträt haben ihn Steine holen g'seh.
 Es war fr ihn ein Graus,
 wie red` ich mich jetzt blo heraus.
 Doch harmlos war's, ihr drft es glauben,
 er brauchte keinen Stein zu rauben.
 Die, die er holte waren Bruch, davon gab es es mehr als genuch.
 Doch vorsichtshalber sagte er, "D`Baufirma ht mir Gnehmigung geh,
 de Zimmermann Heinz, de ht da gseh."
 Doch die Stadträte haben darauf gar nicht geacht,
 sondern hintendrein auch noch gelacht.
 Drum merke Dir, ein gutes Gewissen,
 ist ein sanftes Ruhekissen.



De Krebs Günter isch stets Kavalier,
wenn`s dusse kalt isch, lost er si Auto vor de Tür.
In Garasch ine chunt de Frau ihre Chare,
daß si am Morge mit warme Füß uf Säckinge cha fahre.
Eines morgens isch`S wieder emol so wit,
de Günter zum Auto eilt im Sauseschritt.
Doch de Schlüssel will einfach it inne goh,
alles isch zu g`frore, was mach ich au do ?
Kurz entschlosse steigt er durch Hecktür i,
doch di Klappe got zu, des wär`s dann au gsi.
I`gsperrt im Auto hät er muesse warte,
`bis d`Sunne s`Auto ufwärmt im Garte.



Us jedem Gräsli macht mer Tee,
des chasch im Chrüterlade seh.
Doch wilsch de Tee halt selber mache,
bruchsch dezu dann gwüßi Sache.
Gut wär zum Dörre en Apparat,
will mer do demit e hufe Zit ispart.
De Zato isch uf Zack, denn er weiß,
im Summer isch`s im Auto heiß.
Drum legt er Brennessle, Salbei, Öpfelschnitz,
alles mögliche uf de Autositz.
Schient d`Sunne nur im Wehrer Feld,
wird de Chare halt dort here gstellt.
Flexibel muesch im Lebe si,
dann falle dir so Sache i.



Kum isch die Hanna uf de Kur,
git's bim Sieme Drees Schwinsöhrle pur.
Si Töchterli d`Götz Anette hät sich nämlich denkt,
„Ich mach jetzt miim Vater ä Znüni-Gschenk.“
Si rennt, rast und hetzt,
ganz schnell zu de Liesbet in d`Metzgt.
Deheim hät sie denn neugierig die Dinger probiert,
und denn aber scho ganz wunderlich studiert.
Die muesch aber lang bieße, die zaie Dinger,
vo dene loß ich doch lieber Finger.
Die Öhrli soll mien Vater bloß allei esse,
wenn mi frogsch, kasch di Dinger glatt vergesse.
De Drees hät sich so uf die Öhrli g`freut,
und hät des dann aber ganz schnell bereut.
Bi de Hanna schmögge die Schwinsöhrli wie vom Gourmet,
doch die do kasch echt de Hase ge.
Denn d`Schwinsöhrli, die ißt ma halt eifach it roh,
die kocht ma vorher, da isch halt ä so.



Die Pullunder Story

Wer läuft Montags vom Rainen Bündt herunter, es ist
Walter Sauter mit seinem roten Pullunder.
Was trägt er am Dienstag der gute Mann er hat den
roten Pullunder an.
Am Mittwoch man glaubt es kaum hat er wieder seinen
roten Pullunder an.
Am Donnerstag es ist zum schießen, trägt er wieder
seinen
roten Pullunder und tut schön grüßen.
Am Freitag er zur Versammlung geht, der rote
Pullunder ihn besonders gut steht.
Am Samstag ist er als Reporter unterwegs mit seinem
rotem Pullunder der im ja so gut steht.
Am Sonntag hat er den braunen Pullunder an,
damit der rote Auflüften kann.

Die Alte Herren vo Brennet, da isch jo it neu,
 die kenne wirklich keinerlei Scheu.
 Sie duen gern mol öbis Neuus usprobiere
 und gönn sogar an en Kurs ums Koche z'studiere.
 Glie am erschte Obend hän sie än Eintopf gmacht,
 da schaffe die mit links, da wär jo glacht.
 Doch au bi dene Kurs muen hüt d'Veranstalter spare
 do nümmt ma halt au it immer die allerbesti Ware.
 Au bi dem Eintopf war wohl die Qualität it 1 A
 d'AH hän nämlich am nöchste Tag alli de Schiesser ka.



„Unser Dorf soll schöner werden „, und da brucht halt sie Zit,
 und au wenn do no manchis im Arge lit,
 sind mängi Sache doch scho fertig und duen uns erfreue,
 denkt ma do z.B. nur an die zwei Brunne, die Neue.
 Do isch im Summer so manche Radfahrer froh
 wenn er cha halte, und e Schluck kaltis Wasser de Hals abeloh.
 Ma cha sich d'Fueß und Stirn eweng kuehle,
 und no weng Wasservorrat ins Fläschli fülle.
 Drum war für da Dorf no en dritte Brunne vorgeseh
 doch de seht ma do unte nienemeh.
 Ma hät nämlich könne hirne wie ma hät welle,
 's hät sich kei Plätzli gfunde um da Ding ufz'stelle.
 Bi de Stadt hän sie grübelt und dann alli Energie uffgrafft
 und dann kurzerhand des Gschirr uf de Gönnebach gschafft.
 Dört stoht zwar scho ein, aber des isch jo en Alte,
 de baue mir ab, und schmoise en abe die Halde.
 No chunnt aber de Gerspach use, „Jo sin ihr no gschiet ?
 Da isch jo min Brunne wo jetzt do unte liet !“
 Jetzt hät er zwar de neu Brunne, aber bisher hät er's no it so richtig genosse,
 's isch nämlich bis hüt no kei Tropfe Wasser zu dem Hahne us gloffe.
 's isch mit em ufstelle it due allei,
 aschließe söt ma en au no, da hän sie wohl it gwüßt uf de Gmei.

s isch Summer gsi, und saumäßig heiß,
 d'Gaby war im Garte, do isch gloffe de Schweiß.
 Wie's denn so goht, isch es it lang gange,
 no isch sie total fertig am Reche g'hange.
 Über jedi Unterbrechig isch ma froh, wenn eim goht us de Pfus,
 do chunnt zum Glück vum Nochberhus
 d'Frau Borzer und seit : „ Du chönnt ich it vo dir eweng Maggichrut ha,
 's git hüt überraschend e Suppehuehn, und do mue eifach da Gschmäckli dra.
 Da Huehn isch vorig eifach kaputt im Stall inneglege,
 die Viecher hützutag chönne it emol me eweng Hitz verträge.
 Wie sich denn z'Mittag usegstellt hät, isch de Fall e bitzeli andersch gsi,
 da Huehn war it wege de Hitz halber hie.
 Am Morge bim fuettere hät scho 's Schicksal zuegschla.
 das Tierli hät kei Chance zum Überlebe gha.
 D'Frau Wunderle isch ihm nämlich z' mitts uf de Hals uetrampt,
 do sehsch natürlich als kleinis Huehn kei Land.



De Böhler Arnold isch en fließige Ma,
de duet doch helfe wo er nur cha.
Au bim Garte usgrabe bim Kolleg isch er im Land
mit em Bagger goht das doch schneller wie vor Hand.
Noch g'machter Arbet duet er de Bagger wieder heim,
de kennt jo de Weg scho fascht allein.
De Arnold hockt stolz obe, alle Lüt duet er winke,
noch rechts grueßt er, noch links und au mol hinte.
Nur nach vorne luegt er nit, und des isch si Pech
uf eimol hört ma nur no chrosendes Blech.
Do hät er doch glatt e parkendes Auto 10 Meter mitg'schürkt
und hät's zur Krönung nit emol g'merkt.

Drum liebe Leute, gebt fein Acht,
wenn de Arnold e Spazierfahrt mit em Bagger macht !



De Raiiff Erhard des isch än Ma,
de luegt, daß er öbbis für d'Umwelt due ka.
Drum loßt er's Auto z'Brennet stoh,
dann ka er mit'm Zug witer go.
Eines Obends hat dann de Zug z'Brennet g'halte,
doch de Erhard hät gar it gschalte.
Er isch dann dere Menschenmenge zum Bus nochgrentt,
und hät dann öbis verpennt.
Deheim sait d'Frau: "Ja Erhard bisch du au scho do,
wo häsch denn unser Auto glo?"
Erscht desell Satz hät bim Erhard gsesse,
„Oh je jetzt ha ich doch glatt mi Auto vergesse.“
Drum liebi Luet rennet nit immer dere Herd hinterher,
düen selber me denke, des bringt viel mehr.



D'Ina, im Kaiser Fritz si Frau,
nimmt's mit de Nachtruh ziemlich genau.
Um zwölfi z'Nacht, do wird sie plötzlich wach und denkt,
mi lust doch wohl de Aff,
wa isch denn da für en riesige Krach.
Dene blos ich jetzt aber emol de Marsch.
Eilig sie Stege abe rennt,
im Nachthemd wohlgeernt, denn sie hät jo grad pennt.
Ins Adlernäsch abe, denn vo döt chunt de Lärm,
und zwar eso lut, des haut uf Därm.
Di do unte sin bös zämme zuckt,
und hän sofort uf de Radio druckt.
Siegessicher d'Ina heimwärts got,
und ganz verdutzt vor de g'schlossene Hustür stoh.
E Viertelstund mue si jetzt lütte, hustet und niest,
bis de Fritz si hört und Hustür ufschließt.
Fritz, wa bisch du nur für en Ma,
wenn di Frau im Nachthemd verfriere cha.



De Pfarrer Schwehr vernimmt die Kunde,
musch B'such abhole in Basel unte,
und zwar am Samstag vor de Mess,
des git für ihn en rechte Streß.
Sin Gast hät er no nie recht g'seh,
was macht mer do Ohjemine.
De Zug lauft i, d'Lüt stiege us,
wimmle duets, es isch en Grus.
Wie cha ich do min Gast erkenne,
wenn alli durcheinander renne.
Do isch ihm die Erleuchtung cho,
de letscht wird's si, des isch eso.
Die Zit vergoht am Bahnsteig unte,
doch wichtig isch, de B'such wird gfunde.
Am siebeni fangt Chille a,
drum fahrt er, was er fahre cha.
Knapp zeh Minute chunt er z'spot,
will's eifach halt it schneller goht.
De Don liest d'Mess, do chunter drus,
und pünktlich isch au d'Chille us.



D'Griner Margret da sich ä tolli Frau,
denn was sie will, des weiß sie genau.
Sie hät en Fasnachtshuet kriegt vo de Meck,
und de erfüllt doch gli zwoi Mol sin Zweck.
So en tolle Huet soll ma öfter in Gebruch ha,
des war für d'Magret gli sunneklar.
Sie zieht in a bi Regefall,
und got so zu de Hase in de Stall.
D'Magret schwätzt dann mit de Tierli,
„Gell ich bi doch ganz pussierli.“
Sie denkt sich dann mitunter,
die Hase werde durch min Bsuch ganz munter.
Bi dene ka ich ummärenne wie ich will,
die Hase sin immer ruhig und still.
Doch die Hase sin nur üsserlich stumm,
innerlich lache sie sich schief und krumm.



De Bulanger Waldi isch en fließige Ma,
de hät en Wald, daß ma nur staune cha.
Er hegt und pflegt sini Tännli übers ganzi Johr,
doch vor Weihnachte kriegt er Angst, des isch wohr.
„Was söll ich au mache, daß niem uf die Idee tuet ko,
mir ä Tännli z'klaue, des denn innere fremde Stube tuet als Christbaum stoh.
No meint er „Wenn ich dene Bäumli e paar Äst abschnied,
no nümmt sie niemand, sind sie nutzlos für en Dieb.
Nur s'nöchst Mol Waldi, schnied keini so große Schneiße,
weil die Tännli chasch nümmi zämmeschweiße.
Do mueß no manchi Wunderkerze verkohle,
bis sich din Wald cha vo dem Kahlhieb erhole.“



S'Junggsellebelebe isch bi ihm endgültig vorbei,
jetzt isch de Meier Uli nümme älle.
Uf Wallbach zieht's de Uli ane,
do duet er in sienere Wohnig einiges plane.
Damit bim renoviere au wirklich alles guet glinget,
werde alli Türe us g'hängt damit's au öbis bringet.
Es wird g'striche, g'macht und due,
jetzt bringt de Uli wieder alli Türe zu.
Schließblich stohet im Gang no ä Tür do,
Die loßt er dann halt eifach emol stoh.
Noch vierze Tag, do kriegt de Uli än Schreck,
„Oh je, oh je, die Tür isch weg.“
De Uli denkt, die ka nur de Nochbar ha,
ich lüt halt eifach emol bi dem guete Ma.
Er duet sich sofort bi sinem Nochbar entschuldige,
daß er hät müsse die Tür vierze Tag duldige.
De Nochbar lacht denn ganz verschmitzt,
die Sach isch doch scho lang geritzt.
Die Tür hängt wieder in minere Wohnig an ihrem Platz,
Herr Meier, die Entschuldigung isch doch für Katz.
Und die Moral vo dere G'schicht,
an fremdi Türe got ma nicht.



De Ströhla Wolfgang, euse Altnarrenpräsident,
hät vorem letztjähriegen Fasnachtsumzug in Öflinge denkt,
"Wo stand ich bloß uf dere Tribüne hi, daß mich au jede kennt."
Er hät sich g'seit, "Da kasch nur usprobiere,
des muesch du halt vorher emol richtig trainiere."
Er isch dann probewies uf die Tribüne ufe g'stande, 2 Schritt vor und 3 zuruck,
es hät ihn richtig in de Füeß in g'juckt.
Fremdi Lüt, die vorbeigfahre sind,
froge, "Wer isch denn de, wo so schön winkt....."
So freundliche Öflinger, de mueß ma sage,
trifft ma it an alle Tage.
Drum schlage mir ihn als Jubler vor,
da isch besser als en Begrüßungschor.



Öflingen, im Februar 1994

Liebe Gabi Buschber !

Herzlichen Dank für Deinen lieben Brief, wir haben uns alle sehr gefreut. Was Dein Angebot betrifft, Du würdest uns das Brautkleid von der Modenschau abkaufen, wenn wir dazu einen passenden Bräutigam liefern könnten, müssen wir Dir leider ein Körbchen geben.

Wie Du sicher weißt, haben wir im vergangenen Jahr unsere Lagerbestände stark reduziert. Wir hatten ja das Glück, daß wir unsere "Edel-Ladenhüter" Viertel und Mio im "Block" abstoßen konnten und jetzt nur noch unseren "Super-Edel-Platzhirsch" Otto Platzek im Regal liegen haben. Den würden wir Dir allerdings-falls Du uns wirklich das Brautkleid abkaufen würdest-schenken.

Wir hoffen, Dir mit diesem Zeilen dienen zu können und versprechen Dir sofort Bescheid zu geben, wenn etwas Passendes hereinkommt, d. h. falls wir einen von den beiden obengenannten zurücknehmen müßten, weil die ja doch schon etwas abgegriffen sind

Mit freundlichen Grüßen

Partnervermittlung aller Art "Herzilein"



Anzeige

Bei allen Sumpfern, die mich am vergangenen Fasnachtsdienstag in der Annahme, daß ich wegen dem Eisregen mit meinem Auto den Kreuzbuckel nicht hoch komme und mich deshalb hochgeschoben haben, möchte ich mich nochmal bedanken und gleichzeitig mitteilen, daß mir lediglich das Benzin ausgegangen ist und weil ihr alle so schön doof seid, möchten wir euch auch dieses Jahr wieder bei uns einladen. Margot hat wieder etwas gerichtet.

Manfred Güll

kurz notiert.....

Tränen der Freude schossen allen Öflingern in die Ohren, als bei den vergangenen Gallusabenden (auch Zunftabend genannt), in Wehr so etwas Ähnliches wie der Öflinger Narrenmarsch erklang. Gespielt von der Stadtmusik Wehr unter der Leitung von Musikdirektor Emil Volz. Mußten die Öflinger doch dieses Jahr auf ihren geliebten Musikverein samt Narrenmarsch an den Zunftabenden verzichten.

Peinlich und gefährlich wurde es für die Verantwortlichen nachdem Öflinger Zunftabend, als das Oberschlitzohr Siggri Griener hinter die Bühne stürmte und schrie: "Ich will auch geehrt werden, schließlich bin ich auch schon 17 Jahre dabei und wenn ich auch manchmal nicht auf der Bühne stand, so habe ich aber wenigstens durch Abwesenheit gegläntzt." Die Ehrung wird bei passender Gelegenheit nachgeholt.

Auf die saublöde Frage eines Öflingers beim 3. Wehrer Gallusabend, warum diese Eintrittskarte so teuer sei, sagte deren OZUME H.-P. Schlageter, eben diese Karte gilt auch beim Evangelischen Suppenonntag in Wehr. Daraufhin sagte der Öflinger-"Jetzt bin ich ja beruhigt, ich dachte schon, die Wehrer seien um 5 Mark besser als die Öflinger." Hinterher löste sich das Rätsel von alleine. Die 5 Mark sind für die eineinhalb Stunden, die der Wehrer Abend länger dauert.

Von der Firma Vita Zahntechnik aus Bad Säckingen (Werbeslogan "Vita schließt den Gartenhag") wurde der Stadt Wehr eine begrenzte Anzahl von Gebissen (Bies) zur Verfügung gestellt, mit der Auflage die Knabbererei an solche Personen zu verteilen, bei denen der Zahn der Zeit am Bies genagt hat.

Folgende Personen sind auch ohne schriftlichen Antrag bezugsberechtigt :

Backschat Werner (lass Mann)

Backschat Walter (Kuller)

Verteilt und angepaßt werden die Beißer von unserem Bürgermeister bei der nächsten Bürger-sprechstunde in der Verwaltungsstelle Öflingen.



In eigener Sache!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Öflingen.

Nach langem Suchen in einschlägigen Musikkreisen ist es uns gelungen, wiederum einen Top-Tip Musiker zu verpflichten und deshalb veranstalten wir auch dieses Jahr wieder unseren

Kehrausball

am Fasnachtsdienstag im Pfarrheim. Zu diesem gesellschaftlichem Großereignis sind sämtliche Bürger aller Konfessionen, Gläubige und Ungläubige, eingeladen.

Auf ihren Besuch freut sich das Sumpfer-Nie-Orchester, sowie d'LUZIA und ihre Servicemannschaft

An alle Bohneologen,

nach mehrjähriger Testphase ist es mir gelungen, daß aus zwei Bohnensamen in einem Setzloch auch

2 BOHNENRANKEN

heranwachsen. Trotz der höchsten Bohnenstangen im Oberdorf, entwickeln sich jedoch auch nicht mehr als zwei Bohnenranken.

Bitte, Ratschläge an **Bohnen-Franz-Joseph Hinnenberger.**

Windabweisende Strömungsbleche und Spoiler mit hohen Widerstandswerten und guten Rostkonzentrationen montiert Ihnen auf neue

AUTOS

von alten Schrottkisten. Abfallentsorgung, solange Platz reicht, kein Problem.

**Armin Kramer
aus der Farmer-Family**

Hiermit versichere ich meiner verehrten Kundschaft, daß nach Ausbau der

GARTENWIRTSCHAFT

in der Schwanen-Kurve das Inventar sofort um die Hälfte aufgestockt wird. Mit der Anschaffung einer 3. Kaffeekännchen erhöhen wir unseren Service für Sie.

GÖG's Dorfbeizli

Suche

BLINDENHUND mit MOFA-SPÜRNASE

zum Wiederfinden meines MOFA's bei meinen wöchentlichen Stadtausflügen. Hochdeutsche Hörkenntnisse des Hundes sind erwünscht.

Angebote an

Häckerli-Erich

Sportler-Ehrung

Durch seine Karatevorführungen im In- und Ausland wird Norbert Thomann, in Fachkreisen auch Karate-Jo genannt, am Rosenmontag um 11.11 Uhr im Alten Schloß in Wehr durch den Bürgermeister geehrt. Die Bevölkerung ist zu diesem Anlass rechtherzlich eingeladen. Nach der Ehrung wir Karate-Jo (Buschber) im Ludingarten eine Extravorführung für die Bevölkerung zeigen.

Wie vergraule ich Mieter aus der Wohnung.

TÜRE mit RAHMEN

während der Abwesenheit des Mieter's herausreißen und durch eine Neue ersetzen. Den Schlüssel vorläufig behalten.

Weitere Ratschläge **ALTBAUCONNECTION
GIPSMÜHLE**



Liebe Musikfreunde,

auch am diesjährigen

WEIHNACHTSKONZERT

bemühen wir uns wieder die akrobatische Höchst-Leistung aus dem Vorjahr "Doppelter Rittberger vorwärts" mit Instrument, von der Bühne in den Saal, vorzuführen.

Die Absicherung übernimmt die Holländische Bergwacht.

Der berühmt-berüchtigte Losverkauf wird trotzdem beibehalten.

Ihr MUSIKVEREIN ÖFLINGEN